

Pressemitteilung

Erfolgreicher Start für neue Beratungsstelle Lebensqualität Bauernhof

Mit erstem Februar startete die Anlauf- und Clearingstelle für alles rund um die Lebensqualität auf den Höfen. Von Beginn weg wurde das Beratungsangebot sehr gut angenommen, sodass eine erste Zwischenbilanz unterstreicht: Der gemeinsam von Land und LK OÖ eingeschlagene Weg, die psychosoziale Gesundheit und die betrieblichen Herausforderungen der Bäuerinnen und Bauern stärker zu fokussieren, war richtig und wichtig!

Fundierte Beratung für den Lebens- und Arbeitsplatz Bauernhof sowie die Lebensqualität auf den heimischen Höfen erhöhen: Das will die neue Erstberatungsstelle in der Landwirtschaftskammer OÖ, die unter dem Namen „Lebensqualität Bauernhof“ seit Februar unter 050 6902 1800 oder per Mail unter lebensqualitaet@lk-ooe.at zur Verfügung steht. Die häufigsten Themen sind: Generationenkonflikte, Hofübergabe, die Paarbeziehung und Überforderungen bzw. Arbeitsüberlastung. Angeboten werden Beratungen in verschiedenen Settings: von der Einzelberatung bis hin zur Familienmoderation, die besonders bei Generationenkonflikten hilfreich sein kann.

Die rund 24.000 bäuerlichen Familienbetriebe in Oberösterreich stehen vor vielfältigen Herausforderungen, die es für eine gemeinsame Zukunft zu meistern gilt. Die neu eingerichtete Beratungsstelle für mehr Lebensqualität richtet sich an bäuerliche Familien in schwierigen und konfliktreichen Lebenssituationen und soll allen Beteiligten in Ausnahmesituationen ermöglichen, den Blick nach vorne zu richten. „Viele Beratungen sind betrieblich und fachlich eindeutig zuordenbar, manche Probleme unserer Bäuerinnen und Bauern gehen aber weit über fachliche Beratungsanforderungen hinaus. In diesen Fällen wollen wir mit der neuen Beratungsstelle ein offenes Ohr für die Anliegen unserer Mitglieder haben“, erläutert Landwirtschaftskammerpräsident Franz Waldenberger.

Lebensberatung in vertrauter Umgebung

Land OÖ und Landwirtschaftskammer OÖ kamen darin überein, dass es in Zeiten besonderer gesellschaftlicher wie auch persönlicher Herausforderungen für die bäuerlichen Betriebe abseits der bereits bestehenden fachlichen Beratungsinstitutionen eine Erstanlaufstelle braucht. „Diese sollte aber in einer für die Bäuerinnen und Bauern vertrauten Umgebung angesiedelt sein und das ist für die bäuerliche Bevölkerung die Landwirtschaftskammer OÖ. Eine Herausforderung, der wir uns verstärkt stellen müssen, ist die Sicherung der Hofnachfolge auf den landwirtschaftlichen Betrieben. Wir können nur dann eine starke Landwirtschaft erhalten, wenn die Jungen die Betriebe übernehmen wollen, aber auch für die Hofübergeber gute Lebensbedingungen auf den Höfen herrschen“, ist Waldenberger überzeugt.

Psychische Gesundheit: Ein betrieblicher Erfolgsfaktor

Nur auf stabilen Betrieben ist unternehmerischer Erfolg möglich. Daher ist das vorrangige Ziel, die bäuerlichen Familienunternehmen zu stärken. „Dafür braucht es psychosoziale Unterstützung. Bäuerinnen und Bauern müssen lernen, über ihre eigenen Bedürfnisse zu reden. Betriebliche Weiterentwicklung kann nur dann gelingen, wenn die unternehmerische Eigenverantwortung gestärkt wird. Ein gemeinsames Ziel muss es sein, auch künftig ein starkes Agrarland zu sein und aktive Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter bestmöglich zu unterstützen“, betont Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger, selbst ausgebildete Mediatorin.

Die häufigsten Themen bei den Anfragen sind Generationskonflikte, Herausforderungen bei der Hofübergabe, die weit über das Betriebliche hinausgehen, aber die Basis eines stabilen und innovativen Betriebs ausmachen, dicht gefolgt vom allgemeinen Zusammenleben am Hof, hier vor allem auch die Partnerschaften.

Darüber hinaus sind betriebliche Herausforderungen, wie die Arbeitsüberlastung aber auch zunehmend Burnout massive Themen. Leider werden auch die allgemeinen gesellschaftlichen Themen Sucht und Gewalt auf den Höfen immer häufiger.

„Der Blick von Außenstehenden kann sehr hilfreich sein. Der Griff zum Hörer ist oft der erste Schritt zur Veränderung, die aus einer schwierigen Lebens- und Arbeitssituation herausführt. Ziel ist es, die richtige Balance am Arbeits- und Lebensplatz Bauernhof zu finden. Hauptaufgaben der neuen Erstanlaufstelle sind: Zuhören, klären und strukturieren“, unterstreicht Langer-Weninger.

OÖ Beratungsstelle ist in bundesweite Initiative eingebettet

Die neue Beratungsstelle ist in die bereits seit einigen Jahren bestehende Initiative „Lebensqualität Bauernhof“ integriert. Das ist eine bundesweite Initiative des Ländlichen Fortbildungsinstituts (LFI) bzw. der Landwirtschaftskammern, deren Bildungs- und Informationsangebot sich an alle bäuerliche Familien richtet. Die Aktivitäten der Initiative sollen

einerseits präventiv dazu beitragen, dass Probleme auf den Höfen gar nicht erst entstehen, andererseits soll Unterstützung in schwierigen und konfliktreichen Lebenssituationen geboten werden.

Ergänzung zum bäuerlichen Sorgentelefon

Die drei Säulen der Initiative „Lebensqualität Bauernhof“ sind Kurse und Seminare zu Fragen der Lebensqualität, telefonische Erstinformationen am bäuerlichen Sorgentelefon (österreichweit und anonym) und jetzt auch persönliche Gespräche in der neuen Beratungsstelle in Oberösterreich. Das bäuerliche Sorgentelefon dient seit 2008, und somit mehr als zehn Jahren, als erste Anlaufstelle bei Problemen und Sorgen. Im Jahr 2021 wurden rund 1.130 Telefonate geführt – zu 76 Prozent riefen Frauen an, zu 24 Prozent Männer. Insgesamt stehen österreichweit 12 psychosoziale Beraterinnen und Berater zur Verfügung und seit Bestehen des Sorgentelefon wurden über 9.000 (9.064) psychosoziale Beratungen durchgeführt. Die meisten Anrufenden kamen 2021 mit rund 34 Prozent aus Oberösterreich.

„Diese Zahlen sprechen für sich und so sind wir uns als Landwirtschaftskammer der Verantwortung bewusst, die daraus resultiert. Mit der neuen Beratungsstelle wollen wir daher das Beratungsangebot direkt in der Landwirtschaftskammer OÖ verstärken. Zeit, den anderen zu verstehen, hilft dabei, verzwickte Situationen, Ängste und Nöte der Bäuerinnen und Bauern gut nachvollziehen zu können“, betont Waldenberger.

Landwirtschaftskammer ist für viele Bauern die erste Anlaufstelle

Auch bisher gab es bereits viele Anfragen zu psychosozialen Themen bei den unterschiedlichsten Stellen in der Landwirtschaftskammer OÖ.

„Für viele Bäuerinnen und Bauern ist die Landwirtschaftskammer für viele Themen die erste Anlaufstelle. Durch die neue Beratungsstelle können konflikt- und emotionsreiche Erstkontakte gut und fachlich richtig bewältigt werden und gegebenenfalls an weiterführende Beratungseinrichtungen vermittelt werden. Rund 24 Prozent der Anrufer belastet das Generationenthema am Hof, 13 Prozent melden sich wegen Problemen bei der Hofübergabe bzw. -übernahme. Erstmals hat 2021 das Thema Überforderung mit rund 12 Prozent das Thema Partnerschaftskonflikte überholt“, so die Projektleiterin in der Landwirtschaftskammer OÖ, Heidemarie Deubl-Krenmayr.

Bereits bisher besteht eine sehr gute Kooperation mit den Partnern der Sozialversicherung der Selbstständigen (SVS), mit BeziehungLeben, mit den Mediatorinnen und Mediatoren von Hofkonflikt und mit dem Maschinenring OÖ, sowie mit der Telefonseelsorge. Seit der Installation der Beratungsstelle wurden schon Vernetzungsgespräche geführt und allseits betont, wie wichtig weiterhin die Vernetzung und gute Zusammenarbeit ist, um die anfallenden Themen auf den bäuerlichen Betrieben zu bewerkstelligen.

20 Erstkontakte in den ersten Wochen

„Derzeit sind wir telefonisch von 8.30 bis 12.00 Uhr, montags bis donnerstags erreichbar, bzw. auch per Email“, betont die neue Referentin für Lebensqualität am Bauernhof, Jennifer Schreiner. Als Klinische- und Gesundheitspsychologin bringt sie sehr viel Erfahrung für die Beratungsstelle mit und hat in den vergangenen Wochen bereits rund 20 Kontakte in der Erstberatung erhalten. Mehrheitlich haben sich Frauen mit Themen rund um Generationenkonflikte, Hofübergaben oder auch zu Problemen rund um die Partnerschaft gemeldet.

„Im Durchschnitt dauerte eine telefonische Beratung rund eine Stunde. Termine in Präsenz, die wir zur Klärung auch mitanbieten können, dauern etwas länger. Bezüglich längerfristiger Beratungen koordinieren wir uns mit den Beraterinnen und Beratern von BeziehungLeben, die an 34 Standorten in Oberösterreich verfügbar sind“, so Schreiner.

Angeboten werden in der LK OÖ Beratungen in unterschiedlichen Settings– von der Einzelberatung bis zur Familienmoderation, welche besonders zur Klärung von Generationskonflikten hilfreich sein kann. „In einem vertraulichen und auf Wunsch auch anonymen Gespräch von Mensch zu Mensch, begegne ich den Bäuerinnen und Bauern in einer offenen Haltung und auf Augenhöhe. Zeit ist hierbei ein sehr wesentlicher Faktor, um die Anliegen auch wirklich zu hören und mit großem Einfühlungsvermögen Probleme zu strukturieren und mögliche weitere Schritte gemeinsam zu entwickeln“, betont Schreiner.

Handlungsfelder für die Beratungsstelle „Lebensqualität Bauernhof“

➤ **(Herausforderung) Partnerschaft**

Die Partnerschaften und Ehen haben sich auch in der Landwirtschaft verändert. Was vor ein, zwei Generationen im bäuerlichen Umfeld noch undenkbar war, ist mittlerweile auch dort angekommen: Trennungen und Scheidungen. Auch die Hauptbeweggründe für eine Eheschließung unterscheiden sich wesentlich von den noch vor Jahren vorwiegend sozialen, wirtschaftlichen, religiösen oder moralischen Gründen.

Gleichzeitig sind die Erwartungen an eine Partnerschaft sehr hoch und werden somit oft nicht erreicht. Die eigene Freiheit und Entfaltungsmöglichkeit steht der Sehnsucht nach einer gelungenen Beziehung gegenüber und viele der früher stabilisierend wirkenden Gegebenheiten existieren in dieser Form nicht mehr.

➤ **Hofübergabe/-übernahme**

Nirgendwo steht das Thema Übergabe oder Übernahme so wesentlich im Vordergrund wie bei bäuerlichen Familienbetrieben. Schon der Spruch „Übergeben, nimma leben“ zeichnet deutlich die Brennpunkte zu diesem Thema ab.

Das Wichtigste bei der Neuorientierung im Zuge der Hofübergabe/ -übernahme ist das Verständnis für die Anliegen und Bedürfnisse des jeweils anderen. Während viele Junge darum kämpfen müssen, den Betrieb an die modernen Gegebenheiten anzupassen, stoßen diese Anpassungen bei den Altbauern oftmals auf breite Ablehnung.

Ein großes Thema kann allerdings auch sein, wenn die Hofnachfolge fehlt. Hier gilt es, neue Wege zu gehen und auch neue Möglichkeiten der Hofübergabe in Betracht zu ziehen.

➤ **Arbeitsüberlastung**

Arbeit gab es auf Bauernhöfen immer reichlich. Aber genauso wie der Leistungsdruck am Arbeitsmarkt überhandnimmt, kann dies auch in der Landwirtschaft passieren. Am Ende des Tages stehen immer mehr Arbeit, immer mehr Aufgaben und die Erkenntnis, noch immer zu wenig erreicht zu haben. Burnout ist ein Schlagwort, das auch die Landwirtschaft angekommen ist und nicht nur gestresste Manager betrifft.

Es gilt, gemeinsam genauer hinzuschauen, woher die ständige Arbeitsüberlastung kommt. Die Sicht von außen kann hier oftmals sehr hilfreich sein. Oft muss die eigene Einstellung zur Arbeit und auch die Haltung der mitwirkenden Personen überdacht werden.

➤ **Krankheit, Krise & Sucht**

Probleme anzugehen, fällt nicht allen leicht und der Ausweg in eine Sucht, die alles verdrängt und verschleiert, ist leider oft leicht gefunden. Kompetente Unterstützung von außen, der Mut und die Bereitschaft, das eigene Problem anzugehen, können auch schwierige Krisen lösen. Verdrängung und Verharmlosung können nur bis zu einem gewissen Punkt helfen, dann geht leider oft gar nichts mehr.

➤ **Betriebliche Entwicklung**

Trends im Ernährungsverhalten, Umweltbedingungen, agrarpolitische und finanzielle Rahmenbedingungen, ein verändertes Konsumverhalten und mangelndes Verständnis für die Landwirtschaft stellen viele Bäuerinnen und Bauern vor die Frage, wie sie ihren Hof in eine gute Zukunft führen können.

Themen der betrieblichen Veränderung können für die Betriebsleiter eine Chance darstellen, aber auch sehr belastend sein. Oft treten hier generationsübergreifende Konflikte hervor und die Energie läuft in eine falsche Richtung. Gut ausgetragene Konflikte zu unterschiedlichen Veränderungswünschen können für die betriebliche Entwicklung sogar förderlich sein.

➤ **Persönliche Entwicklung**

Lebenslanges Lernen wird immer wichtiger, um in unserer technisierten, schnelllebigen Zeit am Ball bleiben zu können. Das Ländliche Fortbildungsinstitut (LFI) mit seinem Projekt „Lebensqualität Bauernhof“ kann dabei wesentliche Unterstützungsarbeit leisten und bietet Bäuerinnen und Bauern zahlreiche Kurse, Workshops, Vorträge im Rahmen der Bildungs- und Informationsinitiative.



Bildtext: Wenn es zu viel wird, dann hilft oft ein Blick von außen. Seit Februar gibt's in der Landwirtschaftskammer OÖ eine neue Anlaufstelle für Sorgen aller Art.

Bildnachweis: AdobeStock/Bits and Splits

Kontakt: Mag. Elisabeth Frei-Ollmann,
Tel +43 50 6902-1491, medien@lk-ooe.at